

Rendsburger Tagespost

MONTAG, 1. AUGUST 2016

VORMITTAG ☁️ 17° | NACHMITTAG ☁️ 21° | MORGEN ☁️ 20°

LAZ SEITE 9

+++ WIR FEIERN JUBILÄUM +++

150 JAHRE

1866-2016



Simon Hauser
Küchenmonteur

„Küchenmontagen mit Spaß und Freude.“

MÖBEL BRÜCKE
persönlich und kompetent

Freesenburg 8 · 24537 Neumünster

Fünf Gesichter der Europäischen Jugendspiele in Rendsburg



Shaquille Bleeche (20), Almere/Niederlande: Vor vier Jahren habe ich selber an den Leichtathletik-Wettkämpfen teilgenommen, diesmal bin ich als Coach dabei. Ich habe Freunde wiedergetroffen. Das ist es, was die Spiele so großartig macht. Jeder bringt ein etwas anderes Europa mit ein. Trotz verschiedener Sprachen: Der Sport und der Spaß ist derselbe.



Othilia Roth (15), Kristianstad/Schweden: Es ist schön hier. Das Wetter nicht so, aber wir haben trotzdem Spaß zusammen. Wir sind eine richtig nette Gruppe. Wir haben schon Freunde gefunden. Unsere Gastfamilie ist so nett. Sie fahren uns überall hin und versorgen uns mit köstlichem Essen. Ich bin für das Rudern gekommen. Wir werden ein tolles Rennen haben.



Adrian Jahnke (13), Rendsburg: Ich bin zum ersten Mal dabei. Ich finde es gut, mal gegen Leute aus anderen Ländern anzutreten. Wir Leichtathleten müssen uns ganz schön anstrengen. Der sportliche Wettkampf steht für mich schon an erster Stelle. Aber wir sagen uns schon am Start alle „Hallo“. Ich hätte Lust, mal bei Jugendspielen in einem anderen Land dabei zu sein.



Marie Palluaed, (14), Haapsalu/Estland: Ich mag es, hier in Rendsburg zu sein, obwohl die Reise hierher sehr mühsam war. Wir sind insgesamt 15 Stunden mit dem Schiff und mit dem Bus gefahren. Für mich ist es das erste Mal. Ich trete in der 4-mal-100-Meter-Staffel und im Hürdenlauf an. Es läuft ganz gut. Für mich ist der Spaß und der Wettkampf wichtig.



Bruno Baudoin (24), Vierzon/Frankreich: Für mich als Fußball-Coach ist es der erste Auftritt in Rendsburg. Es ist sehr interessant, gegen andere Länder zu spielen. Wir fühlen uns sehr wohl hier. Es ist ein schöner Platz, um Fußball zu spielen. Wir sind vor allem hier, um Spaß zu haben. Wir haben Ferien (lacht). Solche Veranstaltungen sind gut für Europa. FOTOS: LAUTERBACH

Inhalt

Willkommen in Rendsburg! Seite 10
Region Rendsburg Seite 11
Kreis-Nachrichten Seiten 13+14
Regionalsport Seiten 20 + 21
Termine Seite 27



In Zeiten, in denen nationalistische Töne lauter werden und eine groteske Angst vor Ausländern um sich greift, sind Aktionen wie die Europäischen Jugendspiele in Rendsburg ein wichtiges Signal. 700 junge Leute aus sieben Nationen trafen gegeneinander an, wobei sich das „Gegeneinander“ allein auf den fairen sportlichen Wettkampf beschränkte. Alles andere war ein Miteinander – geprägt von Freundschaft und Vertrauen. Sportler und Trainer lobten die großartige Atmosphäre. Die Stadt hat sich Mühe gegeben, ein guter Gastgeber zu sein. Das hat sie tadellos hinbekommen.

Schon der Auftakt war gelungen und geradezu symbolhaft für die folgenden Tage: Als die Delegationen am Freitag in einem langen, lauten, bunten Umzug durch die Stadt spazierten, bekam man einen Eindruck davon, wie ein friedliches Europa des 21. Jahrhunderts aussehen muss. Fröhlich trugen die Mannschaften aus Dänemark, den Niederlanden, Frankreich, Polen, Schweden, Estland und Deutschland ihre Fahnen durch die Stadt. T-Shirts in verschiedenen Farben machten deutlich, wer zu welchem Team gehört. Die Botschaft: Ja, es gibt Unterschiede, aber sie trennen uns nicht voneinander, sondern sie machen das Leben nur interessanter. Das ist ermutigend und weise – und gleichzeitig das beste Argument gegenüber radikal eingestellten Polit-Schreihälsen. dj

Sport-Event der Herzlichkeit

Europäische Jugendspiele ein voller Erfolg / Spaß und Fairness sind den 700 Teilnehmern wichtig

RENSBURG Es ist kurz nach 11 Uhr. Der heftige Regenguss, der gerade herunterkommt, wird noch abgewartet. Dann fällt auf dem Sportplatz Nobiskrug am Sonnabend der Startschuss für die erste 4-mal-100-Meter-Staffel. Zum neunten Mal finden die Europäischen Jugendspiele statt. 500 Jugendliche aus Rendsburgs Partnerstädten Aalborg in Dänemark, Almere in den Niederlanden, Haapsalu in Estland, Kristianstad in Schweden, Kreis Racibórz in Polen, Rathenow in Brandenburg und Vierzon in Frankreich sind gekommen. 200 Rendsburger Jugendliche machen mit. Die ersten drei Tage der Spiele sind ein voller Erfolg.

Die Jugendlichen messen sich in zehn Sportarten: Badminton, Basketball, Fußball, Golf, Handball, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen und Tischtennis. Zudem gibt es Workshops zu Musik und Tanz. Die gemeinsam unter professioneller Leitung erarbeitete künstlerische Performance wird heute zur Abschlussveranstaltung präsentiert. Seit 1975 beteiligt sich die Stadt Rendsburg regelmäßig mit jungen Sportlern an Internationalen Jugendspielen in ihrer Partnerstadt Aalborg. Und sie richtet im olympischen Vierjahresrhythmus eigene Spiele für



Start zur 4-mal-100-Meter-Staffel der Mädchen – rechts: Ida aus Aalborg. LAUTERBACH

die Jugend aus, zuletzt unter der Bezeichnung „Internationale Rendsburger Jugendspiele und Kulturtage“.

Auf dem Sportplatz Nobiskrug tragen 63 junge Leichtathleten Wettkämpfe in 13 verschiedenen Wurf-, Sprung- und Lauf-Disziplinen aus. Von der Tribüne aus feuern sie sich gegenseitig an. „Wir sprechen alle Englisch“, erklärt die für die Leichtathletik-Wettkämpfe verantwortliche Yara Scheidemann. Außerdem gebe es noch eine Mutter, die Französisch beherrscht und einen Stadionrhythmus eigene Spiele für

zu Hause ist. „Wir wollen vor allem, dass sich die Jugendlichen gut verstehen“, sagt Scheidemann.

Auf dem Sportplatz nebenan treten sechs Fußballmannschaften an. Drei aus Rendsburg, eine aus Rathenow, eine aus Vierzon und eine aus Haapsalu. Jeder spielt gegen jeden, jeweils 20 Minuten. „Wir sehen sehr ausgeglichene Spiele“, stellt Organisatorin Beate Böhm zufrieden fest. „Auf dem Platz zählt der Wettkampf, aber sie spielen fair, es gibt kaum Fouls.“ Die Ruderer müssen sich am Sonntag gedulden. Der Start

der Wettkämpfe in den Bootsklassen Einer, Zweier und Vierer wird wegen des Regens verschoben. Die zwölf Teilnehmer, darunter sechs aus Almere und zwei aus Kristianstad, warten im Bootshaus. Auch gestern mussten sie wegen des Regens ihren Trainingsplan umwerfen, erzählt Organisatorin Juliane Kaak. Aber die Stimmung ist ungetrübt. „Wir konnten unsere Gäste in Gastfamilien unterbringen“, verrät sie. „Das schweißst noch mehr zusammen. Man sieht ja, wie sie alle miteinander Karten spielen.“ mla

Trainer Leo Dahl: Lebende Legende der Jugendspiele

RENSBURG Die Jugendspiele in Rendsburg bieten nicht nur Raum für das Aufeinandertreffen junger Europäer, sondern auch für Erinnerungen und lebende Legenden. Eine dieser Legenden ist Leo Dahl. Der Badminton-Trainer aus Aalborg in Dänemark ist seit mehr als 30 Jahren aktiver Teil der europäischen Jugendspiele. Das Badminton-Turnier seiner ersten Jugendspiele organisierte der 70-Jährige im Sommer 1983 in Aalborg. „Ich hatte immer wieder eine wundervolle Zeit als Betreuer, egal ob in Almere, Lancaster oder hier in Rendsburg“, schwärmt Dahl von seinen Erinnerungen und den vielen Gastfamilien, die ihn aufgenommen haben. „Ich durfte so viele schöne Dinge genießen, ich könnte ein ganzes Buch darüber schreiben“, ist sich der Däne sicher. Die Jugendspiele seien für ihn immer wieder etwas Besonderes. „Wenn wir am ersten Tag in die Begrüßungshalle kommen, redet man erst einmal nur wenig miteinander. Aber nach zwei Stunden sind alle eine große Familie.“ Das macht den Reiz der Jugendspiele für Leo Dahl aus.



Leo Dahl aus Aalborg: Seit 33 Jahren ist er bei allen Europäischen Jugendspielen dabei. KÄSELAU

Einige der jungen Sportler, die der Trainer vor einigen Jahren nach Rendsburg begleitet hat, haben es weit gebracht. Christine Petersen beispielsweise wird in der kommenden Woche im Badminton-Damendoppel bei den Olympischen Spielen in Rio starten. Der Erfolg ist kein Zufall, denn Leo Dahl wird von den Jugendlichen geliebt. „Er kümmert sich um jeden in der Gruppe, wenn wir ein Spiel haben“, ist sich die Badminton-Jugend aus Aalborg einig. „Er begrüßt uns jeden morgen so herzlich und ist immer nett und lustig.“

Diese Sympathie für Dahl teilt auch die Rendsburger Badminton-Trainerin Martina Bauer. Sie lernte ihn als Spielerin im Rahmen ihrer Jugendspiele kennen. Jetzt trafen sie sich als Trainerkollegen wieder. „Mit Tränen in den Augen erzählt Leo bei jedem Spiel von unseren Partnerschaften“, beschreibt Bauer die Mentalität ihres Freundes. jfk

„Die jungen Leute beleben unser Stadtbild spürbar“

RENSBURG Wer Europäische Jugendspiele mit 700 Akteuren reibungslos über die Bühne bringen will, muss organisieren können und unter Stress die Ruhe bewahren. Andrea Loose, Leiterin des Fachdienstes Bildung, kann beides. Mit der Organisationschefin der Spiele sprach LZ-Mitarbeiterin Michaela Lauterbach.

Frau Loose, ein Zwischenfazit: Sind Sie zufrieden mit dem Verlauf der Jugendspiele?

Bisher ist es sehr gut gelaufen. Alle sind am Donnerstag pünkt-

lich angereist. Am Freitag fingen die Wettkämpfe an. Die Handballer etwa starteten in Kropf mit einem Fun-Turnier, einem Beachhandballturnier mit gemischten Mannschaften. Die Kommunikation und der Kontakt miteinander, das ist das, was wir wollen. Auch die Rückmeldungen auf die Eröffnungsveranstaltung am



Andrea Loose

Freitagabend waren positiv. Der Mix aus Musik und Tanz der Burning Boyz aus Rendsburg kam bei den Jugendlichen sehr gut an. Die Jugendlichen sind je nach Sportart zusammen in Schulen untergebracht. Auch das klappt gut. Wir sehen abends Sportsfreunde unterschiedlicher Nationalitäten gemeinsam durch die Straßen laufen. Die jungen Leute beleben unser Stadtbild spürbar.

Hat Sie etwas besonders gefreut oder überrascht?
Es freut uns, dass die Wett-

kämpfe so reibungslos funktionieren. Das ist das große Verdienst unserer Vereine. Ich war mit den offiziellen Gästen unterwegs. Auch da haben wir positive Rückmeldungen bekommen. Wir haben eine Stadtführung unternommen und das neue Rathaus besichtigt. Und auch die Leiter der Tanz- und Musikworkshops sind begeistert von dem hohen Niveau der Teilnehmer.

Sind die Spiele ein gutes Zeichen für Europa?
Ja, natürlich. Wir lernen unsere

europäischen Nachbarn am besten kennen, wenn wir ihnen in einer solchen Fülle begegnen. Viele verlieren die Scheu davor, Englisch zu sprechen. Das ist das, was wir auch auf der offiziellen Ebene feststellen. Wir brauchen nicht mehr zu dolmetschen. Aber wir vermissen unsere Freunde aus dem englischen Lancaster schmerzlich. Wir hoffen eine Lösung zu finden, dass auch Lancaster in Zukunft wieder bei den Jugendspielen dabei ist. Die Jugendlichen leben das einheitliche Europa. mla